



Wind und Regen haben das Ei vom Strauch geweht. Doch drei Wochen nach Ostern ist in den Gärten sowieso kaum noch Oster schmuck zu sehen. Es ist, als hätte sich Ostern mit seiner Botschaft ganz schnell wieder verflüchtigt.

Doch beharrlich folgen die Sonntage nach Ostern der Spur des Festes und erzählen von der Kraft der Auferstehung.

Marga hat es schwer. Am liebsten schaut und hört sie keine Nachrichten mehr. Sie kann das nicht ertragen. Sonst nagen die Sorgen und Ängste wieder so schwer an ihr, dass sie nachts nicht mehr schlafen kann. Die fortschreitende Zerstörung des Planeten treibt sie um und dass Menschen Kriege noch immer nicht aufhalten können. Marga

ist zutiefst beunruhigt. Die Zukunft sieht für sie düster aus.

---  
Paul fühlt sich schlapp, schon seit Wochen. Die Ärzte haben nichts gefunden. Es könnte ein gutes Zeichen sein, wäre da nicht die Angst vor etwas Unentdecktem. Denn an Irgendetwas muss es ja liegen, dass er so müde ist. „Damit musst du leben, das ist das Alter“, hat ihm die Nachbarin gesagt. Pauls Gedanken können sich aus dunkler Bedrängnis kaum losreißen.

---  
„Du kriegst das sowieso nicht hin!“, hatten sie gesagt. „Lass lieber die Finger davon.“ – Wie eine schallende Ohrfeige fühlte sich das an. Alles Bisherige, alles Mühen und Tun einfach so beiseite gewischt. Alle Freude am Tun: weg. Alle Lebensenergie gewichen.



Wir wissen ja: Gott hat Jesus zurück ins Leben gerufen. Er wird auch uns wieder lebendig machen.

Darum verlässt uns der Mut nicht. Auch wenn die äußerliche Kraft schwindet, innere Kraft bekommen wir jeden Tag neu. Allerdings dürfen wir unseren Blick nicht auf das Sichtbare ausrichten, sondern auf das Unsichtbare. Denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare unvergänglich. (2 Kor 4, 14. 16. 18 Übertragung)



Viel nimmt Paulus auf sich, um den Glauben an Jesus Christus zu verbreiten: Verfolgung, Gefängnis, Misshandlung, Anfeindung, Streit, Beschimpfung. Das geht an die Substanz. Er fühlt sich müde und schwach. Kein

Wunder, mit seinen über 60 Jahren fällt manches schwerer als in jungen Jahren.

Was soll er tun? Den Kopf in den Sand stecken? Aufgeben? Verbittern? Trauern? Alles schwarzsehen?

Paulus macht weiter, tut so viel er kann. Auch wenn er sich bisweilen kraftlos fühlt und selbst nicht weiterweiß.

Paulus holt sich neue Kraft. Und genau das ist sein Geheimnis, das er mit anderen zu teilen versucht, denen es genauso geht. Denn er weiß, dass er nicht der einzige ist, der das Gefühl von Schwachheit kennt, von Ausgezehrt sein, von Mutlosigkeit und Ermattung.



Paulus erinnert sich und die anderen daran, dass Gott zum Leben erweckt, nicht nur Jesus Christus zu Ostern. Gottes Auferweckungskraft wirkt auch in uns. Er erneuert und schafft neuen Raum und neue Lebensmöglichkeiten, selbst wenn ich es im Moment nicht sehen kann. Denn die wirkende Lebenskraft gehört nicht immer zu den sichtbaren Dingen. Vielleicht, weil man sie tatsächlich nicht immer sehen kann, weil sie im Verborgenen wirkt. Vielleicht, weil das Bedrängende, das uns vor Augen ist, den Blick verstellt. Doch wenn du dich auf diese Lebenskraft ausrichtest, wirst du sie spüren.

Die ganze Welt, Herr Jesu Christ in deiner Urständ (= Auferstehung) fröhlich ist.

Jetzt grünet, was nur grünen kann, die Bäume zu blühen fangen an.

Es singen jetzt die Vögel all, jetzt singt und klingt die Nachtigall.

Der Sonnenschein jetzt kommt herein und gibt der Welt ein' neuen Schein.

Halleluja, Halleluja.

Friedrich Spee (1623) EG 110, 1. 3-5

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentäl, Pfarrbereich Otterwisch,  
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,  
www.pfarre-otterwisch.de;  
Texte: wenn nicht anders angegeben S. Donner, Bilder: Pixabay

## Jubilate

21.04.2024



## Kraft schöpfen